© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1894.

Von

L. Rütimeyer.

Der Aufgabe eingedenk, welche mir obliegt, den Behörden über eine Anstalt von so ausgedehnter Art und von so ausgedehnter Function wie das Naturhistorische Museum in den alljährlichen Berichten nicht nur einen Catalog über etwaige Neuerwerbungen einzureichen, sondern ein Document über die Art und den Grad, in welchem sie in Jahresfrist nach den verschiedenen Richtungen ihrer Leistung gefördert worden sei, sollte auch dieser Jahresbericht, wie der vorausgegangene, vor allem die Entwicklung des Museums als Universitätsinstitut im Auge haben dürfen. Steht dasselbe doch immer noch, wie schon bei Abschluss des letzten Jahresberichtes vor Fragen, deren Entscheidung gerade in dieser Richtung für fernere Förderung oder Lähmung entscheidender wirken wird, als irgendwelche seit Jahrzehenden an uns herangetretenen Verhältnisse, deren Lösung aber dermalen nicht in unserer, sondern ausschliesslich in der Hand der Behörden liegt.

Unter diesen Umständen vermeiden wir es absichtlich, den seit langen Jahren immer dringlicheren und den Behörden wohlbekannten Klagen über Raumnoth im Allgemeinen nochmals Worte zu geben, und halten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es sogar für unangemessen, die viel bestimmtere Form, in welche sich im Verlauf der letzten Jahre in Folge einlässlichster Erwägung der Functionen, welche angesichts der vor uns stehenden Verhältnisse die stets wachsenden Bedürfnisse der Universität deren naturhistorischen Instituten vorschreiben, unser Ausblick in die nächste Zukunft concentrirt hat, nochmals zur Sprache zu bringen, da wir einlässliche Erörterungen darüber in den Händen der Behörden wissen. Weder über die Hauptpunkte derselben, Ausbau der Lehranstalt für Mineralogie und Geologie, Vervollständigung der Abtheilung für Zoologie und Palaeontologie der höheren Thiere durch die anatomischen Materialien, welche aus dringenden Gründen seit Jahrzehenden anderswo untergebracht worden sind, sowie ausreichende Fürsorge für die an das Museumsgebäude gebundene wissenschaftliche Arbeit, noch über den Weg, wie solchen Bedürfnissen mit den nach Auszug der öffentl. Bibliothek in Aussicht stehenden Hülfsmitteln thunlichst entsprochen werden könne, sind unsere Ansichten abgesehen von Detailpunkten im Verlauf der Zeit modificiert worden. Wir begnügen uns daher für diesen Theil unseres Jahresberichtes absichtlich damit, uns auf unsere verschiedenen seit zwei Jahren in dieser Beziehung gemachten Aeusserungen zu berufen, und unsere Vorschläge, welchen trotzdem, dass sie nach unserer eigenen Ansicht immer noch nur einen Nothbehelf und keineswegs ein Ideal im Auge haben, doch der unbestreitbare Vortheil zukömmt, dass sie mindestens eine unter den bestehenden Verhältnissen höchst wichtige Wartezeit auf Besseres versprechen, den verehrlichen Behörden nochmals des Angelegentlichsten an's Herz zu legen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bezüglich des Bestandes der naturhistorischen Sammlungen und der daran geknüpften Arbeiten der Vorsteher derselben ist das Jahr 1894 hauptsächlich durch zwei Ereignisse markirt, welche beide voraussichtlich noch auf Jahre hinaus in den Jahresberichten ein Echo finden werden. Einmal die Ankunft wiederholter und umfangreicher Vorräthe von Naturalien aller Art, welche von der Erforschungsreise herrühren, mit welcher seit mehr als einem Jahr die Herren P. und F. Sarasin auf der Insel Celebes beschäftigt sind. Zweitens der Uebergang an unser Museum in Folge von Geschenk einer ebenso sehr nach wissenschaftlichem Werth als nach trefflicher Art der Erhaltung grossartig zu nennenden Sammlung von Versteinerungen aus der Schweiz aus dem Nachlass des im Juni dieses Jahres in Basel verstorbenen Geologen Herrn Ulrich Stutz-Finsler von Zürich.

Obschon die Ausbeute der Herren Sarasin in Celebes vorderhand hauptsächlich zum Zwecke der vorläufigen Untersuchung und der wissenschaftlichen Bestimmung nach Basel gelangte und gutentheils einstweilen zur Verfügung der beiden Reisenden bleiben muss, so hat doch die schwierige und wichtige Arbeit der Bestimmung die Zeit und Kraft des Vorstehers des in Weingeist aufbewahrten Theils unserer zoologischen Sammlung, des Herrn Dr. F. Müller, sowie des Museumsassistenten, Herrn E. Schenkel vollauf in Anspruch genommen. Wir erwähnen daher dieses Gebiet der Museumsarbeit diesmal in erster Linie. Vorher gedenken wir indes, als mit dazu gehörig, des in diesem Jahre in den Verhandlungen der Basler Naturforschenden Gesellschaft von den eben genannten Herren herausgegebenen Verzeichnisses der Spinnen von Basel und Umgebung, als des einstweiligen Abschlusses viel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jähriger Untersuchungen über ein Gebiet inländischer Faunistik, das seit der letzten Sammelarbeit durch Prof. Lebert in Paris im Jahre 1877 sich keiner so umfassenden und sorgfältigen Bearbeitung zu erfreuen hatte. Dies geht schon daraus hervor, dass aus der Umgebung von Basel über 100 Arten namhaft gemacht werden konnten, welche in dem Buch von Lebert keine Erwähnung fanden, und dass die Gesammtzahl der nunmehr unserem Museum zugehörigen und sorgfältig catalogisirten inländischen Arten dieser Thiere sich auf nicht weniger als etwa 500 beläuft. Auf einen in jedem Sinne sehr schwer zugänglichen Theil unserer Fauna hat diese Arbeit somit ein sehr werthvolles Licht geworfen.

Die Zusendungen der Herren Sarasin aus Celebes erstrecken sich fast auf alle Thiergruppen, von Säugethieren bis auf Insekten, Mollusken, Strahlthiere und Schwämme. Als definitive Geschenke an das Museum können daraus schon jetzt aufgezählt werden 12 Arten von Meerfischen, für uns fast alle neu, 24 Arten von Crustaceen, wovon 10 für uns neu, 25 Stück Corallen, deren genaue Bestimmung noch aussteht. Aber auch aus andern Thiergruppen ist uns schon Vieles in Aussicht gestellt worden. Die Ergebnisse ihrer Bearbeitung, die ebenfalls von den Herren Dr. Müller und E. Schenkel durchgeführt wurde und für Reptilien, Amphibien, Fische und Krebse manches ganz Neue zu Tage gefördert hat, sind vorläufig ebenfalls in den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft veröffentlicht worden. Die Schmetterlinge befinden sich gegenwärtig noch in der Bearbeitung des Herrn Hans Sulger, die Säugethiere, von Herrn Schenkel bestimmt, in anatomischer Rücksicht, soweit eine solche erwünscht erschien, in der Untersuchung des Unterzeichneten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aber auch abgesehen von der Bearbeitung der Sendungen aus Celebes hat die unter Leitung von Herrn Dr. Müller stehende Museumsabtheilung nach mancher Seite reichen Zuwachs erhalten. So durch Ankauf 36 Arten Fische aus Bombay, fast alle für uns neu, 11 Arten aus Trincomali in Ceylon, ebenfalls neu, durch Geschenk von Herrn Fea in Genua 2 neue und seltene Arten von Fischen aus Birmanien, endlich mehrere einheimische Fischarten, zum Ersatz von verdorbenen, von Herrn Schenkel. Noch erheblicher ist der Zuwachs für die Gruppe der Reptilien und Amphibien. Er beläuft sich auf nicht weniger als 116 Arten, von welchen fast die Hälfte für die Sammlung neu sind. Zu einem kleinen Theil stammen dieselben von Geschenken, die unser Geschenkbuch aufzählt; zum grössten Theil von dem Ankauf eines Antheils einer grossen von Herrn Leonardo Fea aus Genua in Birmanien und Tenasserim angelegten Sammlung, zu deren vollständiger Erwerbung uns von hiesigen Freunden des Museums namhafte Beiträge zugesichert worden waren, die dann freilich in Folge vorherigen Verkaufs nicht in Anspruch genommen werden konnten.

Der Crustaceensammlung fielen ebenfalls durch Geschenk zu 24 Arten (wovon 10 für uns neu) aus Celebes von Seiten der Herren Sarasin, 14 Arten (wovon 11 für uns neu) aus Birmanien von Seiten des Herrn Dr. F. Müller, durch Ankauf 13 Arten aus Drontheim.

Auch den Myriapoden und Arachniden wurde ununterbrochene Arbeit zugewendet und deren Vorrath durch allerlei nicht uninteressante Gaben vermehrt, welche wiederum das Geschenkbuch verzeichnet.

Ein eigenthümliches aber durchaus nicht etwa werthloses Geschenk an die zoologische Sammlung bestand

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

endlich in einer von Herrn R. Merian-Zäslin übergebenen aus Nord-Japan stammenden und sorgfältig in japanischer und chinesischer Schrift mit den dortigen Provinzialnamen versehenen Collection von marinen Conchylien, welchen auch eine schöne Serie von Corallen aus Yokohama beigefügt war.

Endlich mag hier auch der Bericht des Conservators der Schmetterlingssammlung, Herrn Hans Sulger Erwähnung finden, wonach neben einzelnen kleinen Geschenken, die das Geschenkbuch aufzählt, durch besondere Mitwirkung der Herren J. Debary-Burckhardt, Alf. Merian-Thurneysen und Ad. Burckhardt-Bischoff der Ankauf einer Anzahl besonders schöner oder interessanter exotischer Schmetterlinge aus der hiesigen Naturalienhandlung erleichtert wurde.

Aber auch ausserhalb der Insektensammlung haben wir wie immer Herrn Sulger werthvolle Hülfleistungen auch in andern Museumsabtheilungen zu verdanken, wie diesmal namentlich für Reinigung und Ordnung grosser Partien der Conchyliensammlung.

Wie schon früher so gedenken wir auch diesmal gerne der trefflichen und in Folge der Gesundheitsverhältnisse des Vorstehers der hier besprochenen Museumsabtheilung unentbehrlichen Hülfsleistungen, deren wir uns nicht nur auf diesem besondern Gebiete von Seite unseres Assistenten, des Herrn Schenkel zu erfreuen hatten. Wir erkennen daher mit Dank an, dass in diesem Jahr für diese Assistenz ein Staatscredit von 500 Fr. bewilligt worden ist, dem sich ein ausserordentlicher Beitrag ebenfalls von 500 Fr. von Seite des freiwilligen Museums-Vereins und später noch ein von den Herren Sarasin selber ausgesetzter von gleicher Höhe angeschlossen haben. Bei der alljährlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wachsenden Aufgabe sowohl der Conservirung als der wissenschaftlichen Pflege dieser Sammlungen ist es für dieselben eine Art von Lebensfrage, dass uns derartige Hülfe gesichert bleibe.

Auch für die geologische Museumsabtheilung ist sowohl die Arbeit als der Zuwachs in diesem Jahre ungewöhnlich reich ausgefallen. Erstere allerdings zunächst nur indirect, insofern die Vorsteher derselben, Herr Prof. C. Schmidt und Herr Dr. Gutzwiller durch den in der Schweiz abgehaltenen sechsten internationalen Geologen-Congress während eines guten Theils des Jahres nach verschiedenen Seiten vollauf in Anspruch genommen worden sind. Eine ganze Reihe von Publicationen, wie namentlich ein reich illustrirtes geologisches Reisehandbuch (Livret-Guide géologique) für die Congressmitglieder und eine demselben Zweck gewidmete neue geologische Karte der Schweiz, woran sich namentlich Herr Prof. Schmidt betheiligt hat —, „Basel und der östliche Jura", „Die centralen Schweizer Alpen") legen davon Zeugniss ab. In dem nämlichen Reisehandbuch hat Herr Prof. Schmidt eine Aufzählung der einzelnen geologischen und mineralogischen Sammlungen unseres Museums mit Hinweis auf das wissenschaftlich bereits zur Bearbeitung gekommene Material derselben niedergelegt, welche unsere eigene Aufzählung in unserm Jahresbericht von 1885 bis auf die Gegenwart vervollständigt. In anderer Form hat Herr Dr. Gutzwiller seine mehrjährigen Untersuchungen über „Die Diluvialbildungen der Umgebung von Basel" und wieder über den „Löss, mit besonderer Rücksicht auf Basel" veröffentlicht. In Folge dieser Verhältnisse ist allerdings die specielle Museumsarbeit in dieser Abthei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lung etwas stationär geblieben. Immerhin ist von den Herren Gutzwiller, Dr. Greppin und Prof. Schmidt den von ihnen gepflegten Specialsammlungen allerlei neues einverleibt worden.

Auf dem Wege des Ankaufs wurden unsere Vorräthe von Keuperpflanzen aus dem bekannten Fundort bei der Neuen Welt durch eine schöne von Herrn Dr. Leuthardt in Liestal angelegte Sammlung um manche interessante und zur Schaustellung geeignete Stücke vermehrt. Auch einige grosse mit Liliensternen besetzte Platten aus dem untern Rogenstein bei Liestal kamen auf diesem Weg in unsere Sammlung. — Durch Geschenk ging uns ferner zu eine von Herrn Ingénieur Julius Stitzenberger aus Constanz angelegte und bereits von einem Fachmann, Dr. Cas. Mösch in Zürich bestimmte Reihenfolge von Muschelkalkpetrefacten aus dem nördlichen Aargau, worüber der Geber in der Vierteljahrsschrift der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft (XXXVIII. 2.) Bericht erstattet hat.

Vor allem wichtig und bedeutsam, in dem Grade, dass davon in unsern Jahresberichten noch lange Zeit die Rede sein wird, ist das schon angemeldete Geschenk, welches im Verlaufe dieses Sommers durch Herrn Ulrich Stutz-Finsler aus Zürich, und wie betont worden ist, auf dessen ausdrücklichen Wunsch und zu dessen Angedenken unserm Museum übergeben worden ist. Die Sammlung, deren Existenz und Werth sowohl durch namhafte Publicationen ihres Urhebers, langjährigen Docenten der Geologie am Polytechnicum, als auf directestem Weg, als eine unter grosser Sachkenntniss und staunenswerther Ausdauer durch mehr als 30 Jahre hin zu Stande gekommene den Fachleuten längst bekannt war, stammt aus der auf immer denkwürdigen Epoche, wo unter Führung von Bernhard Studer, Arnold

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Escher v. d. Linth und Peter Merian die Geologie der Alpen auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut wurde, und gehörte einerseits für die Centralalpen, wiederum aber für gewisse Gebiete des Jura wohl zu den sorgfältigsten Privatsammlungen, welche sich in der Schweiz befinden. Ihr alpiner Theil rührt hauptsächlich aus den Gesteinen der Kreide und dem Jura der Centralschweiz, zum Theil auch aus der alpinen Trias und Kohlenperiode. Die jurassischen Versteinerungen, namentlich durch wundervolle Erhaltung ausgezeichnet, stammen aus dem schwäbischen und fränkischen Jura, ferner vom Randen, welches Gebiet von Herrn Stutz zu Handen der schweizerischen geologischen Karte aufgenommen worden war, und aus dem aargauischen Jura, theilweise auch aus der Franche-Comté, woran sich endlich noch eine reichhaltige und von Pictet bestimmte Sammlung aus der Kreide von Ste-Croix anschliesst.

Allerdings war an diese grossartige Schenkung die an sich durchaus rationelle und auch für uns selber nur förderliche Bedingung geknüpft, die indessen angesichts unserer Raumnoth, sowie der grossen in Aussicht stehenden Umgestaltungen im Museum Bedenken erregen konnte, dass die Sammlung binnen einer bestimmten Frist in würdiger Weise aufgestellt und wissenschaftlich nutzbar gemacht werden solle. Diesen Bedingungen zu entsprechen, bedurfte es in der That ungewöhnlicher Anstrengungen. Dennoch gelang es, zunächst dem einen Theil zu genügen und die gesammte Sammlung, und comfortabler als irgend einen andern Theil unserer Petrefactensammlung, in über 200 Schiebladen aufzustellen. Dass dies eine zum Theil weitläufige Deplacirung des Inhaltes von ca. 400 Schiebladen mitten in den heissesten Tagen des Sommers erheischte, gehört zu den Erlebnissen, von welchen man am Museum nicht viel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aufhebens zu machen pflegt; immerhin war das eine Verschiebung, dergleichen seit dem Bestande des Museums keine stattgefunden hat. Sie bestand in einer Verlegung, in geordneter Reihenfolge, fast aller unserer Vorräthe petrographischer Art nach der Gallerie des zoologischen Saales. Indessen konnte die Genugthuung, die darin lag, dass seit dem Tode von P. Merian drei so ansehnliche, nach topographischem und stratigraphischem Gesichtspunkt angelegte Petrefactensammlungen, wie die von Pfarrer Cartier über den mittlern Jura, diejenige von Gilliéron über die westlichen Alpen, und jetzt diejenige von Hrn. Stutz uns zugefallen sind, wodurch nunmehr neben den von P. Merian herrührenden und zoologisch geordneten Stammsammlungen auch die Bedürfnisse specieller Geologie ansehnlich bedacht und somit die Ziele, welche jeder öffentlichen Sammlung vorschweben müssen, ihrer Verwirklichung um ein gutes Stück näher gerückt sind, allerlei Strapazen vergessen lassen. Die Raumschaffung wurde von dem Unterzeichneten unter Beihülfe von Herrn Schenkel besorgt, die Einordnung der neuen Sammlung durch den Assistenten von Prof. Schmidt, Herrn Dr. Tobler. Ohne die schon vorher durch Bewilligung der löbl. Museums-Commission bewerkstelligte Aufstellung eines neuen Schiebladencorpus, dem freilich nur ein als durchaus provisorisch zu betrachtender Raum im zoologischen Saal angewiesen werden konnte, wäre diese Einordnung unmöglich gewesen.

Auch dem andern Theil der Schenkungsbedingungen hoffen wir durch das überaus verdankenswerthe Entgegenkommen Löbl. Akademischer Gesellschaft binnen richtiger Frist gerecht werden zu können, indem uns die letztere zum Zwecke der Bestimmung der noch nicht bearbeiteten Theile der Sammlung durch einen Fach-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mann einen Credit von 12—1500 Fr. bewilligt hat. Als solcher ist von Herrn Prof. Schmidt Herr Dr. Tobler bezeichnet worden, der für diese Aufgabe namentlich durch specielle Studien in München besonders vorbereitet erschien. Der handschriftliche Nachlass des Herrn U. Stutz, der zum Zweck der Bestimmung der Sammlungen uns von den Schenkern derselben zur Disposition gestellt worden ist und der zum Theil auch publicirt werden soll, wird diese Arbeit sehr erleichtern.

In der mineralogischen Abtheilung des Museums, welche in den letzten Jahren den Vordergrund in unsern Berichten eingenommen hat, ist laut Bericht ihres Vorstehers Herrn Dr. Engelmann die seit Jahren mit ununterbrochener Ausdauer fortgeführte neue Etikettirung und Classification nach einem neuen, den mineralogischen Vorlesungen an der Universität angepassten Plan vervollständigt und eine Aufstellung von Einzelcrystallen, unabhängig von der systematischen Sammlung, in Angriff genommen worden. Unter den neuen Erwerbungen werden ein schönes Schaustück von gut crystallisirtem grünem Flussspath aus dem Kanton Appenzell, ein seltenes Vorkommen von Diamant in Puddingstein aus Brasilien, schöne Crystalle von gediegen Gold und ein grosses Schaustück von Federerz aus Ungarn hervorgehoben, unter den Geschenken ein grosser wohlgebildeter Scheelitcrystall auf Adular aus dem Etzlithal in Uri, einer für die Schweiz neuen Fundstelle dieses Minerals, sowie eine Anzahl fernerer für die Sammlung werthvoller Stücke, von welchen das erstgenannte von Herrn Prof. Schmidt, die andern von den Herren Sulger, Prof. Rütimeyer und von Herrn Dr. Engelmann herrühren.

Bezüglich der von dem Unterzeichneten besorgten Abtheilung der Säugethiere und Vögel, sammt den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fossilen Wirbelthieren muss sich der diesjährige Bericht mit der Mittheilung begnügen, dass der absolute Raummangel an wesentliche Zuthaten nicht denken liess, um so weniger, als die schwierige Obhut über die erstgenannten Theile dieses Gebietes stets einen grossen Theil der Jahresaufgabe ausmachen muss. Immerhin hat die diesjährige Revision der trockenen Bälge einen erfreulichen Erfolg der in den letzten Jahren durchgeführten weitläufigen Arbeit an den Tag gebracht. Auch nach anderer Richtung hat ein wiederum durch Entgegenkommen löblicher Museums-Commission ermöglichter Versuch gute Früchte versprochen, indem mindestens vorläufig an einer Wand des zoologischen Saales das durchaus schadhaft gewordene Mobiliar durch neues aus Eisen und Glas ersetzt werden konnte. Sollte sich dies nach und nach über den ganzen Saal durchführen lassen, so würde damit eine Quelle von Uebelständen verstopft, die zu den schlimmsten Schattenseiten unserer Aufgabe gehören. Eine andere einstweilen noch fast unabsehbare, aber doch auf einige Dauer vertheilbare Aufgabe, den Ersatz verblichener Etiketten durch neue, hat Herr Schenkel mindestens an einzelnen Stellen der Vogelsammlung in Angriff genommen.

In Ankäufen begnügten wir uns mit demjenigen einer Anzahl besonders schön erhaltener Vögel aus Ceylon, vornehmlich zur Ausfüllung und Decoration der schon vorhandenen von den Herren Sarasin geschenkten Aufstellung der dortigen Fauna, sowie einiger uns aus systematischen Gründen wünschbarer Vögel aus Madagascar, im Ganzen 10 uns bisher fehlender Arten.

Besonders werthvoll sind in diesem Jahre die Geschenke von Seiten des zoologischen Gartens ausgefallen. Sie bestanden in der Ueberlassung der Ueberreste der mit allem Recht vom Publicum bewunderten Löwin

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

desselben, ferner einer neuen Art von Condor aus Bolivia, einer uns ebenfalls neuen Art eines indischen Geiers und mehrerer besonders zierlicher afrikanischer Vogelarten. Zusehends wird durch diese wichtige Quelle von Geschenken unsere zum Theil ja aus alten Zeiten stammende Sammlung erneuert und verbessert.

In der Sammlung der Fossilien ist nur ein Stück eines ungewöhnlich grossen Mammuthzahnes aus der Lehmgrube von Allschwyl zu erwähnen, das wir Herrn Passavant-Iselin, und einige Bereicherung in der so viel besprochenen wichtigen Sammlung fossiler Säugethiere aus Egerkingen zu erwähnen.

Laut dem von uns geprüften Bericht unseres Rechnungsführers Herrn Dr. F. Müller belaufen sich die Einnahmen des abgelaufenen Jahres auf Fr. 6353. 21, die Ausgaben auf Fr. 5718. 86, der Credit-Saldo auf 1896 mithin auf Fr. 634. 35. Hieran schliessen wir die Bemerkung, dass auf Anweisung des Erziehungsdepartements im Juni dieses Jahres die Schätzung der naturhistorischen Sammlungen für Feuerversicherung revidirt und um 5000 Fr. erhöht, d. h. von 95000 Fr. auf 100000 gestellt wurde.

Indem wir diesen Jahresbericht nicht schliessen können, ohne nochmals unsere dringlichen Wünsche bezüglich der in immer grössere Nähe rückenden Einrichtungen in unserem nächstkünftigen Wohnort, sowie die Fürsorge für die, auf allen Gebieten unserer Sammlungen immer wachsende und immer unentbehrlichere Hülfe eines Assistenten in Erinnerung zu bringen, empfehlen wir die uns anbefohlene Anstalt nochmals dem Wohlwollen der Behörden und des Publicums.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 11_1895

Autor(en)/Author(s): Rütimeyer Ludwig

Artikel/Article: Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahre 1894 138-150